

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags, am 29. Merz 1803.

I. Französische Literatur. *)

1. Description des Plantes nouvelles et peu con-
nues, cultivées dans le Jardin de J. M. Cels
avec fig par E. P. Ventenat. Paris an VIII.

Von diesem schönen Werke, welches im 8ten Stück-
ke der bot. Zeitung schon erwehnt ist, habe ich be-
reits 9 Hefte, jedes aus 10 Kupfern bestehend, folg-
lich 90 Abbildungen in Händen. Jedes Heft kostet
4 Rthlr.

Die Abbildungen sind von der Meisterhand des
Redouté, welchem zu Ehren Ventenat auch die auf der
11ten Platte vorgestellte Pflanze Redoutea heterophyl-
la benannt hat.

Da

*) Uns von dem Königl. Grosbrittanischen Hof- und
Kanzleiath zu Zelle, Herrn Friedrich von Laffert gütigst
mitgetheilt. D. H.

Da das Werk selbst eine umständlichere Beschreibung verdient, so bemerke ich nur noch bei dieser Anzeige, dafs sich schon verschiedene der allhier beschriebenen Pflanzen in meiner Plantage zu Lehsen bei Wittenburg im Mecklenburg-Schwerinischen befinden, unter welchen die schöne, von Michaux bei den Quellen des Savanah im südlichen Carolina erst vor wenig Jahren entdeckte *Robinia viscosa* oder *glutinosa*, so wie das eben daselbst entdeckte *Rhododendron punctatum* schon seit 3 Jahren bei mir im Freien ausgehalten haben.

Der erstere Baum, welcher der *Robinia pseudo acacia* an Gröfse und Dauer völlig gleich kommt, zeichnet sich durch seine rosenfarbenen Blumen und durch das schöne dunkelgrüne Laub besonders aus. Auch will Vauquelin, welcher den kleberigten Saft, der sich an den Zweigen befindet, untersucht hat, denselben für ein neues Produkt des Pflanzenreichs erklären.

2. Le botaniste cultivateur, ou description, culture et usages de la plus grande partie des plantes étrangères naturalisées et indigènes cultivées en France et en Angleterre rangées suivant la methode de Jussieu, par Dumont-Curset, 4. Vol. Paris 1802, (10 Rthlr.)

Der

Der Verfasser hat bei Abfassung dieses Werkes besonders des Aitons Hortum Kewensem, Millers Garten-Lexikon und des Lamarck Encyclopedie benützt, und bei einer jeden Pflanze die Cultur derselben beschrieben. Die daselbst befindlichen Anmerkungen beweisen allenthalben einen practischen Kenner, indem sich der Verfasser, wie er in der Vorrede versichert, seit 20 Jahren in der Gegend von Boulogne sur-mer mit der Cultur seltener Pflanzen beschäftigt hat. Indessen gestehet er selbst, dafs ihm während des Krieges mehrere neuere Werke unbekannt geblieben sind.

3. Tableau de Systemes de Botanique généraux et particuliers, par le Cit. Mouton-Fontenille, à Lyon 1801. (2 Rthlr.)

Es werden hier 51 verschiedene bekannte Systeme neben einander gestellet, ihre Vorzüge und Fehler geprüft, und am Ende wird das Linnéische Sexual-System besonders erläutert. In einem Anhang werden besonders Handgriffe bei Verfertigung der Herbarien mitgetheilet; in einem zweiten wird der natürliche Stand der Alpenpflanzen erläutert, welche auf den hohen Gebirgen in der Gegend von Grenoble gefunden werden.

F 2

4. Plan-

4. Plantes grasses par Redouté, décrites par A. P. Decandolle. (D. Heft 4 Rthlr.)

Es sind bereits 17 Hefte heraus.

5. Les Liliacées par Redouté, peintre du Museum national d'Histoire naturelle. 1tes Heft in Fol.

6. Lettres à Mm. de C. . . sur la Botanique et sur quelques sujets de Physique et d'histoire naturelle; suivies d'une methode elementaire de Botanique, 2 Vol. (2 Rthlr. 12 Ggr.)

7. Experiences sur la germination des plantes par Lefebure. Strasburg (12 Ggr.)

8. Histoire naturelle des Végétaux classés par familles, avec la citation de la classe et de l'ordre de Linné, et l'indication de l'usage que l'on peut faire des plantes dans les arts, le commerce, l'agriculture, le jardinage, la medecine ect. des figures dessinées d'après nature, et selon le Systeme de Linné, avec des renvois aux familles naturelles de A. L. de Jussieu. Par J. B. Lamarck et B. Mirbel. Tom. XV. klein 8. Paris 1803. (24 Rthlr.)

Wir verdanken dem berühmten Lamarck, welcher zum Leidwesen der Pflanzenliebhaber schon so oft
das

das Feld der Botanik verlassen hat, dieses wichtige Werk.

Es ist als eine Fortsetzung des das ganze Naturreich umfassenden, bereits in 80 Bänden herausgekommenen Cours-complet d'Histoire naturelle anzusehen; an welchem bekanntlich viele französische Naturforscher gearbeitet haben.

Nur eigentlich die beiden ersten Theile sind von Lamarck, und enthalten aufser der Einleitung der Geschichte der Botanik und der Terminologie, so vortrefliche, zum Theil neue Bemerkungen über die Vegetation und Pflanzen physiologie, das diese Materie schwerlich von einer besseren Hand hätte ausgeführt werden können.

Die übrigen 13 Bände, von welchen der 3te stärkere die Genera, nach Linnéischer Ordnung, die andern aber die Genera nach der Ordnung des Jussieu enthalten, sind von Mirbel abgefaßt.

Zur Erläuterung dieses letzteren Systems sind colorirte Kupfer, welche nach der Natur gezeichnete Pflanzen vorstellen, angebracht, auch bei mehreren Geschlechtern einige der nützlichsten Species herausgehoben und beschrieben, auch zugleich am Ende die Etymologie der Geschlechtsnamen hinzugefügt worden.

9. Trai-

9. *Traité des arbres et arbustes que l'on cultive en France en pleine terre* par Duhamel. Nouvelle édition augmentée plus de moitié. Avec figures peintes par Redouté. Fol. 10 Hefte. Jedes Hest kostet 5 Rthlr. 12 Ggr.

Dieses Werk, bei welchem die neuesten botanischen Schriften und selbst die *Species plantarum* des Willdenow benützt werden, scheint in Ansehung der Vollständigkeit wenigen andern etwas nachzugeben. Es werden nämlich in dem letzteren Hefte allein 40 Species aus der Gattung des *Rhamnus* aufgeführt und zum Theil ziemlich ausführlich beschrieben. Die Kupfer müssen indessen denen in Franz Schmidt österreichischer Baumzucht befindlichen vortreflichen Abbildungen weit nachstehen.

Man ist nämlich auf den unglücklichen Gedanken verfallen, selbige in der bekannten Manier des Jannet mit mehreren Platten bunt abzudrucken, durch welche fabrikmässige Methode das Werk freilich wohlfeiler geliefert, die einer jeden Pflanze eigenthümliche Farbenmischung aber nicht so, wie mit dem illuminiren herausgebracht werden kann. Möchte doch das erste schöne Nationalwerk, nämlich die österreichische Baumzucht, von welchem ich erst 165 Abbildungen
von

von Pflanzen besitze, nicht in Stecken gerathen, sondern bald fortgesetzt und so weit als möglich ausgedehnt werden.

2. Recensionen.

Altdorf und Nürnberg bei J. C. Monath und Johann Friedr. Kufler: Ueber die amerikanische Agave, und besonders diejenige, welche im Sommer 1798. im botanischen Garten zu Altdorf geblühet und auch Früchte angesetzt hat, von D. Benedict Christian Vogel. Mit einer (auch colorirten) Abbildung in Realfolio. — 1800. — 77 Octavseiten. (Preis 2 fl. 15 kr.)

Von ältern Botanisten wurde diese Pflanze unter die Gattung Aloe gesetzt, von welcher sie die genauere Aufmerksamkeit neuerer Botanisten getrennt hat. Seit dieser Zeit macht sie nebst einigen andern ähnlichen Pflanzen eine eigene Gattung, Agave, in der sechsten Klasse des Linnéischen Systems aus. Die Pflanze selbst ist keine Seltenheit: sie kommt fast in allen Gärten vor, welche mit Winterhäusern versehen sind;

von Pflanzen besitze, nicht in Stecken gerathen, sondern bald fortgesetzt und so weit als möglich ausgedehnt werden.

2. Recensionen.

Altdorf und Nürnberg bei J. C. Monath und Johann Friedr. Kufler: Ueber die amerikanische Agave, und besonders diejenige, welche im Sommer 1798. im botanischen Garten zu Altdorf geblühet und auch Früchte angesetzt hat, von D. Benedict Christian Vogel. Mit einer (auch colorirten) Abbildung in Realfolio. — 1800. — 77 Octavseiten. (Preis 2 fl. 15 kr.)

Von ältern Botanisten wurde diese Pflanze unter die Gattung Aloe gesetzt, von welcher sie die genauere Aufmerksamkeit neuerer Botanisten getrennt hat. Seit dieser Zeit macht sie nebst einigen andern ähnlichen Pflanzen eine eigene Gattung, Agave, in der sechsten Klasse des Linnéischen Systems aus. Die Pflanze selbst ist keine Seltenheit: sie kommt fast in allen Gärten vor, welche mit Winterhäusern versehen sind;

sind; aber ihre Blüthen sind bei alle dem noch immer eine Seltenheit: denn lang, sehr lang steht eine solche Pflanze im Garten, ehe sie einen blühenden Schaft zwischen den Blättern hervortreibt, und selten oder nie geschieht dies in unserm Himmelsstriche ohne Zuthun der Kunst, geht aber in den heißern Theilen Italiens, wo man diese Pflanzen zu Hecken, also ganz im Freien, zieht, wohl öfter vor sich.

Es fehlt nicht an Beschreibungen und Abbildungen dieser Pflanzen, und H. V. zählt von S. 17 — 35 die Nachrichten und Beschreibungen auf, welche man von solchen Gewächsen gegeben hat, wann sie in die Blüthe gekommen sind, und nennt und beurtheilet die Kupferstiche (S. 48 — 62), welche man davon hat. Sie haben alle eine neue, an Ort und Stelle von einem guten Botanisten gemachte Beschreibung, und eine der Natur getreuere Abbildung nicht überflüssig gemacht.

S. 35 bis 45 liest man die Beschreibung der amerikanischen Agave, nach der Ansicht derjenigen Pflanze gemacht, welche im J. 1798. zu Altorf geblühet hat. Sie trieb einen Schaft von 19 Fufs 4 Zoll Höhe, und unten, wo ihn die Blätter nicht mehr verbargen, $4\frac{1}{2}$ Zoll Dicke. Sein Wuchs war sehr ansehn-

sehn-

sehnlich; an warmen Gewittertagen wuchs er binnen 24 Stunden 5 — 6 Zoll in die Höhe, an Regentagen nur etwa 2 Zoll, und am Ende gar nur 1 Zoll. Er ist steif, aber inwendig mit einem lockern Wesen gefüllt, aussen mit Schuppen (anliegenden Blättern, aber von andern Baue) weitläufig besetzt. Er hatte, sein eignes Ende mit eingerechnet, 29 Aeste, welche zusammen 2668 Blüten trugen.

S. 46 — 48 wird die Fructification beschrieben, und S. 62 — 70 die Altdorfische Agave mit mehreren andern, welche bei den Schriftstellern vorkommen, verglichen; endlich ist am Schlusse dasjenige gesammelt, was bei den verschiedenen Schriftstellern vom Nutzen dieser Pflanze gesagt wird.

Da diese Schrift allem Anscheine nach nicht sowohl für Botanisten von Profession, als zunächst für das lesende Publicum der Gegend von Altdorf, und dann für das Entferntere als Erklärung der vortreflichen Kupfertafel gemacht ist, so erlaubt sich Hr. V. eine freiere, weniger in den Fesseln der Kunst gehende Sprache, was Recens. nicht gut heisst; denn er meynt, das sey nichts weniger, als überspannte Anhänglichkeit an die Reinigkeit der Kunstsprache, wenn man sie auch in diesen Fällen beizubehalten sucht.

Die

Die Deutlichkeit gewinnt wenigstens nichts dabei, wenn man Blume für Blüthe (Flos), Krone für Blume (Corolla), Geschlecht für Gattung (Genus), und die wahrhaft stacheligen Blätter dornig nennt. Die Beobachtungen sind übrigens gut, mit Aufmerksamkeit gemacht, und mit vieler Deutlichkeit vorge-
tragen. Recensent hat sich daraus folgenden Character der Gattung abgezogen, und ergreift diese Gelegenheit, noch einige Anmerkungen beizufügen, welche ihm bei Lesung dieser Schrift beigefallen sind.

A g a v e.

Kelch. Die Blüthendecke oben, einblättrig, trichterförmig, sechskantig, sechstheilig, die Kelchstücke aufrecht, linienförmig, an der Innenseite rinnenförmig.

Blume: fehlt.

Staubgefäße: Träger: 6, fruchtbar, doppelt so lang, als der Kelch, pfriemenförmig. Beutel: linienförmig, aufliegend, beweglich, zweifächrig. Blütenstaub: eyförmig.

Stempel: Fruchtknoten: unten, länglicht, dreikantig, dreifurchig. Griffel: fadenförmig, nach
der

der Befruchtung fortwachsend. Narbe: dicklicht, dreikantig, dreifurchig, feinzottig.

Frucht: Kapsel: länglicht-eiförmig, stumpf, dreikantig, dreifurchig, dreifächrig, dreiklappig; die Fächer vielsamig, die Saamen in zwei Reihen.

Saamen: flachgedrückt, an der einen Seite des Umfangs gerundet, an der andern abgeschnitten.

Wünschenswerth wäre es freilich gewesen, wenn uns Hr V. auch vom innern Baue der Saamen nach Gärtner's Manier Nachricht gegeben hätte.

Diese Pflanze hat sich so sehr an Europa gewöhnt, daß man sie im südlichsten Theile der Schweiz, und noch mehr im untern Italien, an statt anderer stachligen Gewächse zu Hecken benützt. Das ist aber auch kein Wunder, sie würde, wenigstens an ihrer lebhaften Wurzel, die Winter von Süddeutschland ausdauern. Unsere Gärtner, und selbst unsere Botanisten, zählen die Arten der Agave, der Aloë, des Cactus, nicht ganz mit Recht unter die saftigen Gewächse, wovon sie nur einige Eigenschaften besitzen, nämlich die Spaltgefäße, die Weise, sich durch dieselben aus der Luft zu nähren, das Wohlbefinden an dürrn, magern Stellen, wo aber die Luft beständig feucht ist. Uebrigens haben sie wahres Holz,

nur

liegen die Fasern mehr parallel, und sind nicht (wenigstens in den Blättern nicht) mit einander durch Einwendungen verbunden. Recens. vermochte die Holzfasern aus den Blättern der sprossenden Agave mit eben der Leichtigkeit herauszuziehen, mit welcher man sie kaum aus einem Stücke Leintuch zieht. Dafs aber diese Gewächse unsere Winter gut vertragen, davon hatte Recens. erst kürzlich Erfahrung: er sah einen *Cactus Opuntia* in vollem Triebe, welcher den Winter von 1799. auf 1800. im Freien, und noch dazu in einem Blumentopfe ausgehalten hatte.

Rec. weifs nicht, mit welchem Rechte Hr. V. den Agaven überhaupt, oder der sogenannten *Agave americana* eine lange gegliederte Wurzel in ihrem höhern Alter abspreche. Er konnte keine Erfahrung haben, die ihn dazu bestimmte, da alle Pflanzen dieser Gattung von unsern Gärtnern in Kübeln gezogen werden, in welchen sie nothwendig sehr unnatürliche Bildungen an ihren Wurzeln hervorbringen müssen, wie das auch die Bäume thun, welche auf gleiche Weise erzogen werden.

Recens. hat in der Blüthe das Kelch genannt, was Hr. V. mit allen übrigen Botanisten eine Blume nennet. Er kann die Bemerkung nicht unterdrücken, dafs bei
unvoll-

unvollständigen Blüthen, die noch immer unentschiedene Frage, was Blume oder Kelch sei, sicher gelöst sei, sobald der Fruchtknoten unten ist. In diesem Falle bekleidet ihn die Rinde des Blüthenstiels, und eben diese Bekleidung spaltet sich oben in die Blüthendecke, die hier offenbar keine andere als die äußere, also der Kelch seyn kann. Das gilt auch bei denen Blüthen, welche eine entfernte Blüthenscheide haben, wie die Narcissen; offenbar ist bei ihnen diese Scheide kein Kelch, sondern ein Blüthenblatt, wie die Umschläge bei den Doldengewächsen, die angebliche Blume ist ein wahrer einblättriger, aber sechstheiliger Kelch, und das Linnéische Nectarium die glockenförmige Blume.

3. A n f r a g e.

Unter mehrern getrockneten Pflanzen, welche ich an Herrn Schleicher sandte, befand sich auch das *Hieracium incanum* L. oder *Apargia incana* Hoffm. Ich habe diese Pflanze unter diesen Namen in der ersten Centurie meines Herbariums mitgetheilt. Es ist dieselbe, welche ich ehemals bei Muggendorf sammelte, und deswegen H. Prof. Hoffmann in der ersten Edition seiner *Flora Teutschlands* einen Stern zu der Pflanze gesetzt hat.

unvollständigen Blüthen, die noch immer unentschiedene Frage, was Blume oder Kelch sei, sicher gelöst sei, sobald der Fruchtknoten unten ist. In diesem Falle bekleidet ihn die Rinde des Blüthenstiels, und eben diese Bekleidung spaltet sich oben in die Blüthendecke, die hier offenbar keine andere als die äußere, also der Kelch seyn kann. Das gilt auch bei denen Blüthen, welche eine entfernte Blüthenscheide haben, wie die Narcissen; offenbar ist bei ihnen diese Scheide kein Kelch, sondern ein Blüthenblatt, wie die Umschläge bei den Doldengewächsen, die angebliche Blume ist ein wahrer einblättriger, aber sechstheiliger Kelch, und das Linnéische Nectarium die glockenförmige Blume.

3. A n f r a g e.

Unter mehrern getrockneten Pflanzen, welche ich an Herrn Schleicher sandte, befand sich auch das *Hieracium incanum* L. oder *Apargia incana* Hoffm. Ich habe diese Pflanze unter diesen Namen in der ersten Centurie meines Herbariums mitgetheilt. Es ist dieselbe, welche ich ehemals bei Muggendorf sammelte, und deswegen H. Prof. Hoffmann in der ersten Edition seiner *Flora Teutschlands* einen Stern zu der Pflanze gesetzt hat.

hat. Um desto mehr mußte ich mich wundern, als mir Herr Schleicher schriftlich versicherte, „Ihre *Apargia incana* ist nichts anders, als *Leontodon hispidum* Linn.“ Ich würde ohne weiters diese gutgemeinte Zurechtweisung ignorirt haben, da ich meine Pflanze nur zu gut kannte; ich finde aber gleichwohl, daß bei dieser Pflanze große Verwirrung herrscht. In dem 9ten Theil des Houttuynischen — Linn. — Pflanzensystems p. 61 werden die Linnéischen Jacquinishen und Scopolischen Synonyma richtig angeführt. Hingegen wird an eben diesem Orte auch Gouans *Leontodon pyrenaicum* citirt, welches ohne Zweifel das *Leontodon alpinum* Jacq. ist, so ich in meiner dritten Centurie mitgetheilt habe. Nicht weniger wird Hallers Nro. 25. citirt, welche Nro. ohnstreitig *Leontodon hispidum* L. enthält. Auch werden an eben diesem Orte die *Acta Helv. VIII. p. 133* angeführt, von welchen Hr. Pr. Schrank *) sagt „Herr de La Chenal verbindet *Leontodon pyrenaicum* mit *Leontodon incanum*, wovon es eine bloße Spielart seyn soll, wovon ich mich aber keinesweges überzeugen kann.“

*) *Baierische Flora* 2. p. 335.

„kann.“ Dafs *Apargia incana* Hoffm. *Leontodon pyrenæicum* Gouan und *Leontodon hispidum* Linn. 3 verschiedene Pflanzenspecies sind, davon werden heutiges Tages die meisten Botaniker überzeugt seyn. Ich habe sie alle 3 in loco natali vielemale gesammelt, und finde gar keine Ursache zur Verwechslung. Eben deswegen wäre es interessant zu wissen: woher jene Zusammenwerfung dreier so verschiedener Pflanzen ihren Ursprung genommen hat?

Dr. Hoppe.

4. Botanische Notizen.

Strasburg. In Paris erscheint nun auch ein Dictionär der Naturkunde oder Dictionaire des Sciences naturelles, in welchem die verschiedenen Produkte der Natur methodisch abgehandelt werden, und zwar sowohl objectiv, oder für sich selbst, als auch subjectiv, oder in Rücksicht auf menschliche Kenntnisse betrachtet; dann in Bezug ihres Nutzens, welchen sie in der Medicin, in der Agricultur, im Commerze und den Künsten gewähren. Dieses Werk ist für Mediziner, Landwirthe, Manufakturisten, Künstler, Kaufleute, und für alle, welchen daran liegt, die Art, wie die Natur ihre Produkte hervorbringt, und deren Gattungs-
und

„kann.“ Dafs *Apargia incana* Hoffm. *Leontodon pyrenæicum* Gouan und *Leontodon hispidum* Linn. 3 verschiedene Pflanzenspecies sind, davon werden heutiges Tages die meisten Botaniker überzeugt seyn. Ich habe sie alle 3 in loco natali vielemale gesammelt, und finde gar keine Ursache zur Verwechslung. Eben deswegen wäre es interessant zu wissen: woher jene Zusammenwerfung dreier so verschiedener Pflanzen ihren Ursprung genommen hat?

Dr. Hoppe.

4. Botanische Notizen.

Strasburg. In Paris erscheint nun auch ein Dictionär der Naturkunde oder Dictionaire des Sciences naturelles, in welchem die verschiedenen Produkte der Natur methodisch abgehandelt werden, und zwar sowohl objectiv, oder für sich selbst, als auch subjectiv, oder in Rücksicht auf menschliche Kenntnisse betrachtet; dann in Bezug ihres Nutzens, welchen sie in der Medicin, in der Agricultur, im Commerze und den Künsten gewähren. Dieses Werk ist für Mediziner, Landwirthe, Manufakturisten, Künstler, Kaufleute, und für alle, welchen daran liegt, die Art, wie die Natur ihre Produkte hervorbringt, und deren Gattungs-
und

„kann.“ Dafs *Apargia incana* Hoffm. *Leontodon pyrenæicum* Gouan und *Leontodon hispidum* Linn. 3 verschiedene Pflanzenspecies sind, davon werden heutiges Tages die meisten Botaniker überzeugt seyn. Ich habe sie alle 3 in loco natali vielemale gesammelt, und finde gar keine Ursache zur Verwechslung. Eben deswegen wäre es interessant zu wissen: woher jene Zusammenwerfung dreier so verschiedener Pflanzen ihren Ursprung genommen hat?

Dr. Hoppe.

4. Botanische Notizen.

Strasburg. In Paris erscheint nun auch ein Dictionär der Naturkunde oder Dictionaire des Sciences naturelles, in welchem die verschiedenen Produkte der Natur methodisch abgehandelt werden, und zwar sowohl objectiv, oder für sich selbst, als auch subjectiv, oder in Rücksicht auf menschliche Kenntnisse betrachtet; dann in Bezug ihres Nutzens, welchen sie in der Medicin, in der Agricultur, im Commerze und den Künsten gewähren. Dieses Werk ist für Mediziner, Landwirthe, Manufakturisten, Künstler, Kaufleute, und für alle, welchen daran liegt, die Art, wie die Natur ihre Produkte hervorbringt, und deren Gattungs-
und

und Arts - Charaktere , Wohnorte, Eigenschaften und Gebrauch zu kennen, bestimmt.

Es wird von mehrern Professoren des National-Musäums der Naturgeschichte und anderer vorzüglichen Lehranstalten zu Paris bearbeitet und herausgegeben. Jussieu bearbeitet die Botanik; da aber die Beschreibung der Pflanzen im Detail eine ungeheuere Arbeit ist, so hat er die Bürger Beauvis , Desportes, Duchesne, Jaume, Massé, Mirbel, Petit-Radel und Poryret zu Mitarbeitern sich zugesellt, unter welche er die Beschreibung der Gattungen und Arten familienweise vertheilt, und sich alle allgemeinen Artikel vorbehalten hat. Mirbel bearbeitet insonderheit noch die Physik und Vegetabilien.

Jeder Band kostet im Subskriptionspreise 5 Francs.

Herr Prof. Gmelin ist mit der Herausgabe einer Flora Rhenano-Badensis beschäftigt.

Herr Professor Hammer in Strasburg giebt eine Flora vom ehemaligen Elsass heraus.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Französische Literatur, Recensionen 81-96](#)